



Es ist jetzt Zeit, Ihr Heim für Ihren Comfort und Ihre Bequemlichkeit einzurichten, während der langen Winter-Abende, und dies erfordert hier und da ein neues Möbelstück.

Einen neuen Comfort-Schaukelstuhl oder Stuhl.

Eine neue Bettzimmer-Möbel-Garnitur.

Eine neue Schlafzimmer-Möbel-Garnitur.

Oder auch eine Frontzimmer-Möbel-Garnitur.

Etwas, das zum Comfort und zur Bequemlichkeit des Hauses beiträgt.

In unserem Laden werden stets die modernsten Neuheiten gezeigt.

Kommt herein und besichtigt unser großes Assortiment verlässlicher Möbel, und zwar zu einem billigen Preise, mit denen wir Ihre Bedürfnisse befriedigen können.

# Beddes & Co.

## Möbel und Leichenbestattung

Das Haus verlässlicher Möbel zu den allerniedrigsten Preisen.

für Pflichterfüllung bis auf's Außerste!" So die Worte des Kommandanten von Kiantschau an den Kaiser. So ein Deutscher zu einem Deutschen.

Ein Leichenbederter kennt nicht Freund noch Feind. Wenn Russland sich über die freundwillige Hilfe dessen freut, den zu hassen es so triftige Gründe, dann frohlockt es zu früh. Nach Kiantschau kam Wladimiroff an die Reihe kommen, und bald hernach der fette Bissen des englischen Dongkong, dem ja Formosa vorgelagert ist. Der Appetit wächst mit dem Essen. Nach diesem Weltkrieg wird es keine haßerfüllteren Feinde geben, als die jetzt gegen Deutschland verbündeten. Der Franzose wird abermals Revanche schreiben, aber gegen England; der Britte wüthen gegen die unverschämten Japs, und in London wie in Paris wird Russe ein Schimpfwort sein, dessen Anwendung Thätslichkeiten zur Folge hat.

Zeiten wie die jetzige enthüllen die wahre Natur. Wo im Menschen eine Bestie ist, da bricht sie los. Sogenannte Kulturvölker, wie das belgische, haben Schandthaten begangen, deren sich die Nordens Attilas geschämt hätten. Der Begriff des englischen Gentleman ist als hohle Ruhmredigkeit auf ewig besetzt. Der britische Gentleman von heute treibt Land- und Seeräuberei und ist grundfälschlich dort zu finden, wo wenig Gefahr, aber viel Beute zu gewärtigen. „Im Nehmen sei nur unverbrossen, nach allem Anderem frag' hernach.“

Der britische Gentleman von heute — siehe Herrn Edward Grey — sucht deutschen Vorkämpfern die Hude voll zu lügen. Er macht es mittelst Fernsprecher, weil er sich nicht traut, den Blick eines Ehrenmannes auszuhalten. Der britische Gentleman von heute läßt sich für türkische Dienste werben, natürlich für sündthures Geld, und vergilt das erwiesene Vertrauen, indem er dem neutralen Auftraggeber die Schiffe für den Ernstfall unbrauchbar macht. Ein Schurkentreich gegen die Porte, der sie zur Raube aufpeitscht. Sie möge zwei Galgen errichten, den einen bei den Dardanellen, den anderen beim Bosporus; beide weithin sichtbar für die englischen und russischen Späherboote, die dort wie Schakale nach Beute lugern. Eine Kugel wäre doch zu schade.

„Leber's Niederträchtige Niemand sich beklage. Denn es ist das Mächtige.“

So rath Goethe. Man ist geneigt, ihm beizustimmen, bei zwei gegen sieben. Aber fehlam ist's doch. Keine zweischneidige Waffe als die Gemeinheit. Noch Jedem, der sie geschwungen hat, hat sie die Hand zerschritten. Die Engländer auf deutschen Boden verdammen in öffentlichen Erklärungen die ruchlose Politik ihres Landes und erklären, sie schämten sich, Engländer zu sein; ihr Geld und ihre Kirchen stellen sie dem deutschen Rothen Kreuz zur Verfügung. Man muß sich klar machen, was das heißt bei Männern, die einst das „right or wrong my country“ mit der Muttermilch einsogen. Der spanische Befehl in Berlin, der die russischen, französischen und belgischen Unterthanen in Schut genommen, tritt öffentlich der Behauptung entgegen, seine Schutzbefohlenen seien unwürdig behandelt worden, und man spürt aus seinen Worten die Entrüstung des Ehrenmannes über schamlose Verleumdung. Wenn die skandinavische, schweizerische und italienische Presse die Pariser und Londoner Telegraphenagenturen ächtet, so ist das ein Fußtritt ähnlicher Art.

Wie gelangt die Welt polarisirt sich, und das gerade durch die Verursacher der Mittel, die man gegen Deutschland amendet. In Schweden jubelt man über jeden der deutschen Siege, in der Schweiz singt man die „Wacht am Rhein“, und in türkischen Moscheen betet man zu Allah um deutsche Waffenerfolge. England hat den Weltkrieg entfaßt mit dem perfiden Hintergedanken, daß ja nur seine Verbündeten etwas zu verlieren hätten. Der Erfolg beginnt schon jetzt zu zeigen, daß dies sogar materiell eine Täuschung war. Und zudem hat Britannien jetzt, sechs Wochen nachdem es die Maske abwarf, eines bereits unwiderbringlich verloren: seine Ehre. Was allerdings nicht viel zu bedeuten hatte.

### Blauer Dunst.

König Peters „Kriegstaten“ eitel Dumbdug.

Als jüngst König Peter von Serbien aus dem Hause Karageorgewitsch seinem Sohne Alexander aus Gesundheitsrücksichten für längere Zeit die Zügel der Regierung überließ, wurde als Ursache der quälenden Erkrankung des erholungsbedürftigen Königs seine Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg angegeben, den er auf französischer Seite mitgemacht haben sollte. Ausländische Blätter brachten hierzu die Aufschmückung, die erste Ursache dieser langjährigen Krankheit rühre von einer Erkältung her, die er sich, als er als Kriegsgefangener aus einer deutschen Fesselung entflohen und den Rhein durchschwamm, zugezogen habe. Jetzt veröffentlicht in einer wissenschaftlichen Zeitschrift Frankreichs ein ehemaliger französischer Offizier, um, wie er selbst sagt, jener fetten Ente die Flügel abzuschneiden, einen Artikel, aus dem folgendes hervorgeht: Der Prinz Peter Karageorgewitsch war in der Militärschule zu St. Cyr, als der Krieg ausbrach. Er wurde damals zum Offizier in der Fremdenlegion befördert, deren Uniform er stets trug. Er gehörte zuerst der Loire-Armee an. Nach der Einnahme von Orleans durch die Deutschen wurde er, als Leutnant, dem Generalstab der 1. Infanteriedivision des 18. Korps der französischen Armee zugeteilt, in welcher Stellung er bis zum Ende des Krieges verblieb. Während dieser ganzen Zeit war der Verfasser der genannten Mittheilung stets mit ihm zusammen bei diesem Generalstab. Der spätere König war also niemals Kriegsgefangener, konnte folglich auch nicht entfliehen und noch weniger das „Heldenstücklein“ einer Durchschwimmung des Rheins vollbringen.

### Kleiderfrage Chinas.

Dem chinesischen Ministerium des Innern haben Juanschtai und der Volkswille eine Aufgabe gestellt, deren Lösung dem Minister und seinen Räten nicht wenig Kopfzerbrechen verursacht: es soll eine moderne republikanische Festtracht, eine Art Nationaltracht für alle amtlichen Würdenträger der chinesischen Republik entworfen werden. Als das chinesische Parlament zusammentrat, führte man als Tracht aller Civilbeamten bei amtlichen oder festlichen Gelegenheiten den europäischen Frack mit Cylinder ein. Juanschtai gab selbst das Beispiel und ließ seinem jungen Sohne einen prachtvoll sitzenden englischen Frack bauen. Aber dagegen haben sich die Vertreter der chinesischen Handelswelt erhoben, und die Opposition gegen Frack und Cylinder ist so heftig geworden, daß die Regierung eingelenkt hat. Vor allem sollen in der Nationaltracht chinesische Traditionen zum Ausdruck kommen; dann aber soll das Amtsgewand aus chinesischem Stoff sein, aus einem Material, das man nicht erst aus dem Ausland einzuführen braucht, kurz, aus Seide. Nun soll das Ministerium des Innern diese wichtige Frage studieren und lösen. Ein Kostüm soll entstehen, das modern ist und doch chinesisch und nur aus Seide gefertigt werden kann. Der Phantasie der Bekleidungskünstler winkt also im Fernen Osten eine ausichtsreiche und zweifellos auch lohnende Aufgabe.

### Alle Germanen.

Sehr zeitgemäß ist heute eine kleine Erinnerung an die Stellung der beiden nordischen Dichter Ibsen und Björnson. Im deutsch-französischen Kriege 1870-71 hatte man im Norden vielfach mit seinen Sympathien auf französischer Seite gestanden; auch die beiden Dichter und Freunde Ibsen und Björnson. Kurz nach dem Kriege trat Björnson, der vollstümlicher Postulat, mit einem Vortrag auf, der die Frage behandelte: „Werden wir eine Zukunft mit Frankreich oder Rußland haben oder aber mit Deutschland? Björnson verlangte entschieden, daß man „die Signale ändere“. Das germanische Stammesgefühl mußte die Tat Deutschlands als eine Großtat seines alten Kampfgeistes empfinden. Des Nordens Bestimmung in der Weltgeschichte führte ihn zu dem Volke, mit dem wir Blut und Christentum gemeinsam haben. Leber die Stellung seines Freundes war Ibsen zunächst empört. Es dauerte das freilich nicht lange. Er hatte in Dresden Deutschlands große Zeit erlebt — und aus dem Deutschenfeinde ward ein Großgermane und er erzählte der skandinavischen Jugend von der Einigung Deutschlands und rief aus: „Ein Zug, wie er broden im Norden nun faßt — Ich über die deutsche Erde gebraust...“ Es ist kein Zweifel, wo Ibsen und Björnson heute stehen würden.

Ein großes Leid ist wie ein hoher Berg, von dessen Gipfel man die Welt da unten in ihrer Kleinheit erkennt.

KCHLEN

## BAUWOLZ

Jeder Einkauf behufs Zufriedenstellung garantiert.

Alles in Baumaterial und „Planing Mill“ Arbeit.

# THE W. H. HARRISON CO.

Wir repräsentieren die

## Farm-Geräthschaften der Racine Sattley Company

Seht uns, bevor Ihr kauft.

Farm-Geräthschaften. Tischler- und Drechsler-Arbeiten.

# WM. KELLY & CO.

Grand Island, Nebraska

Alles Mögliche im Plumber-Geschäft

## Dampf- und Heiss-Wasser-Heizung

Seht uns, wenn Ihr stets das Beste haben wollt

Telephon 473 111-115 Süd Pine Str.

## Ankündigung vor dem Umzug

Geräumige Auslage - Schaufenster in unserem neuen Geschäftsplatz setzen uns in den Stand, das verschiedenartigste und beste Assortiment von Kleidern und Ausstattungswaren zu halten. Wir haben dementsprechende Einkäufe gemacht, und da wir noch nicht im neuen Gebäude sein können infolge Verzögerung, sind diese feinen Assortiments in alten Plaze ausgelegt zu Ihrer Besichtigung und Auswahl. Wir verkaufen die folgenden bekannten Kleider: „Society Brand“ und „Styleplus“ und andere echtvollene Anzüge so niedrig wie \$10. „Walf-Ober“ Schuhe; „Head Seal“ Arbeitskleider.

Beachtet! In diesem Laden zählt Qualität mehr wie alles Andere.

## GITCHEL DOUGLASS COMPANY

GOOD DEPENDABLE CLOTHES.

Der Verband der Niedertracht.

Die Welt polarisirt sich nach den Naturgesetzen der Wahlverwandtschaft. Wie das nun einmal so ist, sammelt sich die größere Masse an negativen Pol unter dem schwefelgelben Banner der Gemeinheit. Zwei gegen sechs: so stand es erst; aber die Handlungsweise des Dreierverbandes hatte etwas besart Hinterlistig-

Mongolisches an sich, daß Japan nicht mühsig zusehen konnte. Wo gefodeten wird, ist die Hüane des Schlachtfeldes, der Leichenbederter, nicht fern. Allerdings dürfte er sich getäuscht haben. Deutschland ist keine Leiche, der man den Ring mit dem Finger abschneiden kann. Schon hat es einige derbe Faustschläge in die widrige Frage gefeßt, so daß das gefrorene Lächeln der Heimtücke für eine Weile erlosch und Feuer aus den hinterlistigen Schlingauglein sprang. „Einfache

**Ev. luth. Dreieinigkeits-Kirche**

512 östliche 2. Straße

Pastor H. Wilkens.

Gottesdienst jeden Sonntagmorgen um 10:00 Uhr.

### Haben Sie eine Idee? Vermögen erworben durch Patente

Die Profite aller Gold-, Silber- und Diamant-Minen in der Welt haben keinen so großen Werth wie die jährlichen Einkommen der Eigentümer amerikanischer Patente. Schickt oder bringt uns Euren Abriss und Beschreibung noch heute. Leichte Abzahlungen.

**International Patent Co.,**  
302-34 Berger Bldg.,  
Dep. 37,  
Ede 4. Ave. und Grant St.  
Pittsburg, Pa.

**Richard (Dick) Venz**  
Candidat für die Wiederwahl  
Herkunden - Registrator

Wahl Dienstag, 3. November 1914.

### Bezahlt Eure Zeitung indem Ihr uns \$1.25 zuschickt.

**Dr. Oscar H. Mayer**  
Deutscher Zahnarzt

Gedde Gebäude Phone 2 51

**Storz Old Saxon Beer**  
THE TALK OF THE TOWN

G. H. Deufinger, Ablieferungsagent.  
Tel.: 1665.